

Heute

Präsentation

UBS und Swiss lassen Zahlen sprechen

Die Liste an Unternehmen, die heute ihre Ergebnisse des ersten Quartals offenlegen, ist reich an prominenten Namen. In der Schweiz gewöhnen die Grossbank UBS und die Fluggesellschaft Swiss Einblick in ihre Bücher. In Deutschland werden die Zahlen des Autoherstellers BMW erwartet.

www.volksblatt.li

Audi

Weniger Rendite im ersten Quartal

MÜNCHEN Die Rendite von Audi schmilzt dahin. Die Volkswagen-Tochter verbuchte zwar im Auftaktquartal 2014 ein Umsatzplus von einem Zehntel auf fast 13 Mrd. Euro, wie Audi am Montag mitteilte. Die operative Marge sackte indes um einen Punkt auf 10,1 Prozent ab. Finanzvorstand Axel Strotbeck erklärte die Entwicklung mit hohen Vorleistungen für neue Modelle und der Erweiterung der Produktion. Audi schlägt sich hinsichtlich der Marge verglichen mit den heimischen Rivalen BMW und Daimler wacker. Für das Gesamtjahr hielt Audi an seiner Prognose fest. Demnach soll der Umsatz leicht auf über 50 Mrd. Euro steigen, die Rendite zwischen acht und zehn Prozent liegen. (sda/reu)



Die Arbeitslosenquote in Liechtenstein bleibt auf dem Stand des Vormonats. 2,4 Prozent der Erwerbsfähigen waren im April ohne Job. (Symbolfoto: RM)

Acht Stellensuchende mehr

Arbeitslosigkeit In Liechtenstein waren Ende April 472 Personen ohne Arbeit - 8 Personen mehr als im Vormonat. Gegenüber dem Vormonat bleibt die Arbeitslosenquote im April 2014 mit 2,4 Prozent unverändert.

Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhte sich die Arbeitslosigkeit gemäss den Erhebungen des Arbeitsmarkt-Services Liechtenstein (AMS FL) um 12 Personen (+2,6 %). Die Arbeitslosenquote veränderte sich gegenüber dem Vorjahresmonat nicht.

Die Jugendarbeitslosigkeit (15- bis 24-Jährige) verringerte sich um eine Person (-1,6 %) auf 60. Im Vergleich zum Vorjahresmonat entspricht dies einer Erhöhung um zehn Personen (+20 %). Die Quote der Jugendarbeitslosigkeit liegt bei 2,5 %. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhte sich diese um 0,4 Prozentpunkte. In

der Altersklasse der 25- bis 49-Jährigen verringerte sich die Zahl der Stellensuchenden um vier Personen (-1,4 %) auf 274. Im Vergleich zum Vorjahresmonat entspricht dies einer leichten Erhöhung um eine Person (+0,4 %). In der Altersklasse 50 plus erhöhte sich die Arbeitslosigkeit um 13 Personen (+10,4 %) auf 138. Gegenüber dem April des vergangenen Jahres ist dies eine Person mehr (+0,7 %).

Mehr Personen im Zwischenverdienst

116 Personen waren im vergangenen Monat im Zwischenverdienst tätig. Gegenüber dem Monat März hat sich

diese Zahl um 2 Personen respektive um 1,8 Prozentpunkte, erhöht. Im Vergleich zum Vorjahresmonat stellt dies eine Erhöhung um 39 Personen (+50,6 %) dar.

Als Zwischenverdienst gilt jedes Einkommen aus selbstständiger oder unselbstständiger Erwerbstätigkeit, wodurch auch der Bezug von Arbeitslosentgeldern ausgesetzt oder verringert wird.

Die Anzahl Anmeldungen im Berichtsmonat beläuft sich auf 76 Personen. Dies sind 4 Personen mehr als im Vormonat (5,6 %). Die Zahl der Abmeldungen belief sich im gleichen Zeitraum auf 68 Personen - 25 Perso-

nen (-26,9 %) weniger als im Vormonat.

281 offene Stellen

Die Zahl der beim AMS FL gemeldeten offenen Stellen liegt bei 281 Stellen gegenüber 284 im Vormonat (-1,1 %). Gegenüber dem Vorjahresmonat sind 72 Stellen (-20,4 %) weniger gemeldet.

Zwei Betriebe mit neun Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen waren im Berichtsmonat noch wegen wirtschaftlich bedingter Kurzarbeit angemeldet. Somit verharrt diese erhöhte Grösse auf dem tiefen Stand des Vormonats. (red/ikr)

UBS-Ökonomen wollen noch keine Entwarnung geben

Blase Die Ungleichgewichte im Schweizer Immobilienmarkt haben sich im ersten Quartal nach Ansicht der UBS-Ökonomen zwar nicht verschärft. Die volkswirtschaftlichen Risiken hätten sich aber auch nicht signifikant reduziert, so die Grossbank.

Der von der UBS errechnete Immobilienblasen-Index (UBS Swiss Real Estate Bubble Index) steht gegenüber dem Vorquartal um 0,01 Punkte tiefer bei 1,22 Punkten. Immerhin habe der Index die seit einigen Quartalen wahrgenommene Beruhigung am Transaktionsmarkt damit bestätigt, heisst es in der Mitteilung.

Leicht gefallene Eigenheimpreise

Die UBS gibt aber noch keine Entwarnung. Der leichte Rückgang des Index im ersten Quartal sei den insgesamt leicht gefallenen Eigenheimpreisen zuzuschreiben. Insbesondere die Preise für Einfamilienhäuser verzeichneten mit annualisiert minus 4 Prozent den stärksten Rückgang innert eines Quartals seit 17 Jahren. Zurückzuführen sei dies da-



Die tieferen Preise für Einfamilienhäuser sind gemäss UBS hauptverantwortlich für den leichten Rückgang des Immobilienblasen-Index. (Foto: Shutterstock)

rauf, dass viele Erstkäufer die Tragbarkeitsnormen kaum mehr erfüllen könnten und so Druck auf das Preisniveau entstehe. Zudem wirke sich das wachsende Überangebot in einzelnen Agglomerationen sowie die restriktivere Vergabe von Hypothekarkrediten wegen neu eingeführter regulatorischer Massnahmen aus.

Auch die regionalen Risiken veränderten sich nach Ansicht der UBS im ersten Quartal kaum. Eine Verschärfung der Ungleichgewichte sei in den Regionen Lugano und Locarno mit Preissteigerungen im Jahresvergleich von gegen 5 Prozent sowie teilweise in der Zentralschweiz und im Thurgau feststellbar. (sda)

Vortrag

Yvonne Villiger: «Humor zahlt sich aus»

SCHAAN Yvonne Villiger, die Business-Humor-Expertin, erklärt mit Witz, wie Unternehmen zu mehr Effizienz und einer besseren Arbeitsatmosphäre gelangen.

Der richtige Umgang mit den Mitarbeitern will gelernt sein. Die neueste Gallup-Studie belegt, dass nur 15 Prozent der Arbeitnehmer Spass an ihrer Arbeit haben und dabei bereit sind, sich für ihren Arbeitgeber und dessen Ziele voll einzusetzen. Die restlichen 85 Prozent haben dagegen schon innerlich gekündigt oder machen nur Dienst nach Vorschrift.

Den Humor wiederentdecken

Dass es auch anders geht, zeigt Yvonne Villiger. Auf Einladung von arbeitsleben.li ist sie am 7. Mai um 17 Uhr für einen Vortrag im Schaanerhof. Mit erfrischenden Ideen und vielen praxisnahen Beispielen zeigt sie, wie man trotz Erfolgsdrucks im Business seinen Humor nicht verliert und dabei auch noch seine Führungsqualitäten ausbauen kann. Ausgehend vom Business-Humor-Prin-

zip verdeutlicht Yvonne Villiger, wie man mit einfachen Humortechniken, die von jedem erlernt werden können, zum einen seinen eigenen Humor wiederentdeckt, zum anderen die dazugewonnenen Ressourcen zielbringend im Berufsleben einsetzt. Sie beschreibt dabei mit vielen Beispielen aus ihrer eigenen Erfahrung als Trainerin, Coach und Businessfrau, wie heikle Situationen mit einer Prise Humor entschärft werden konnten und anstehende Aufgaben dadurch leichter und erfolgreicher angegangen worden sind. Humor schlage dabei die Brücke zwischen erfolgreicher Mitarbeiterführung und effektivem unternehmerischen Arbeiten. «Humor zahlt sich aus», ist die Schweizerin überzeugt. (pd)



Yvonne Villiger setzt auf die Karte Humor. (Foto: ZVG)